

Eine Reise in die Geschichte der Region Limbach-Oberfrohna (Sachsen) Lebendige Partnerschaft mit Bräunsdorf



Besuch der Partnerschaftssäule in Limbach-Oberfrohna mit Wappen von Hambach, Hechingen, Ingelheim am Rhein, Leinach, Zlin (Tschechien)

Mit 3 Kleinbussen und 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fuhren wir am 3. Oktober zum Partnerschaftswochenende nach Bräunsdorf (Limbach-Oberfrohna). Mit unseren Freunden vom Ortschaftsrat, dem Heimatverein und der Feuerwehr wollten wir die Region und ihre Geschichte näher kennenlernen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und dem Besuch der Partnerschaftssäule im Stadtpark von Limbach-Oberfrohna führte uns der Heimatverein auf dem von ihm gestalteten neuen Wanderweg durch Bräunsdorf.

Landwirtschaft, Leinweberei und die Mühlen, später kleine Textilfabriken, prägen die über 700jährige Geschichte des Ortes. Das Dorfbild wurde von Rhein-Main-Fränkischen Siedlern angelegt. Es ist im unteren Dorf zum sächsischen Flächendenkmal erklärt. Nach vielen Eindrücken über den Ort, die uns Rico Adomeit vom Vorstand des

Heimatvereins lebendig vermittelte, ging es ins Feuerwehrhaus zum Freundschaftsabend. Ortsvorsteher Silvio Pester begrüßte uns. Oberbürgermeister Gerd Härtig von Limbach-Oberfrohna war sehr angetan von den zahlreichen Besuchern aus Leinach und dem Treffen mit der Ortsbevölkerung. Er plant für 2025 den Gegenbesuch ein.

Ein Highlight am nächsten Morgen war die Führung durch das Industriemuseum in Chemnitz, 25 km von Bräunsdorf entfernt. Chemnitz ist Zentrum der industriellen Entwicklung Sachsens. Bergbau und Weberei bildeten den Ausgangspunkt der Textilindustrie, des Maschinen- und Fahrzeugbaus.

Bereits 1920 wurde dort ein Elektrofahrzeug mit 12-Volt-Batterie gebaut, von DKW 2-Takt-Motorräder und -Autos, später die ersten mit Frontantrieb. Nach dem 2. Weltkrieg ging die Marke „DKW – Auto-Union“ mit Krediten der Bayerischen Staatsregie-



Hartmut Reinsberg und Erwin Halbig:
Zwei Urgesteine der Partnerschaft seit 1990

rung zur Neugründung einer Automobil-Produktion nach Ingolstadt, heute Audi.

Die Chemnitzer „Wanderer-Werke“ stellen nicht nur Werkzeugmaschinen, Motorräder und Fahrzeuge her, sondern auch Büromaschinen mit weltweitem Erfolg, z.B. die Buchungsmaschine Ascota 170. Im Computer-Kombinat „Robotron“ fand das eine Fortsetzung. Nach der Wende wurden 68 000 Beschäftigte „abgewickelt“, u.a. 1991 das Chemnitzer Werk. Davon profitiert haben z.B. Nixdorf, SAP und IBM.

Das Geburtshaus von Karl May (1842-1912) in Hohenstein-Ernstthal ist seit 1985 Museum. Er war das fünfte von 14 Kindern einer armen Weberfamilie. Eine Zukunft als Lehrer verscherzte er sich wegen Diebstahl und kreativer Betrügereien. So stahl er z.B. in Bräunsdorf ein Pferd vor der Poststation und versuchte es zu versilbern. Wir konnten uns bei der Führung einen tiefen Eindruck von dem Leben der Weberfamilie und der Entwicklung Karl Mays zum Schriftsteller von Abenteuerromanen verschaffen. Den Orient bzw. Amerika hat er erst nach dem Schreiben seiner Romane gesehen. Später



Die Schmiede in Bräunsdorf wird schon 1708 erwähnt.



Die Kirche „Zum Guten Hirten“



Geselliges Beisammensein am Freundschaftsabend im Feuerwehrhaus Bräunsdorf. Feuerwehrkommandant Christian Peters zeigte uns die aktuelle Ausstattung und historische Geräte.

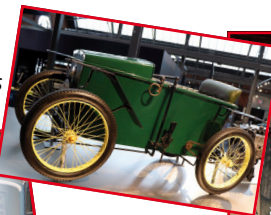
vermischte er Fiktion und eigenes Leben. Die Auflage seiner Werke wird in Deutschland auf 100 Millionen geschätzt.

Den Tag ließen wir mit einem gemeinsamen Abendessen im „Felsenkeller“ des Hotels Lay-Haus ausklingen. Die Vorsitzende unseres Komitees Nicola Reichert bedankte sich bei Silvio Pester und seiner Frau Kerstin für das schöne Programm.

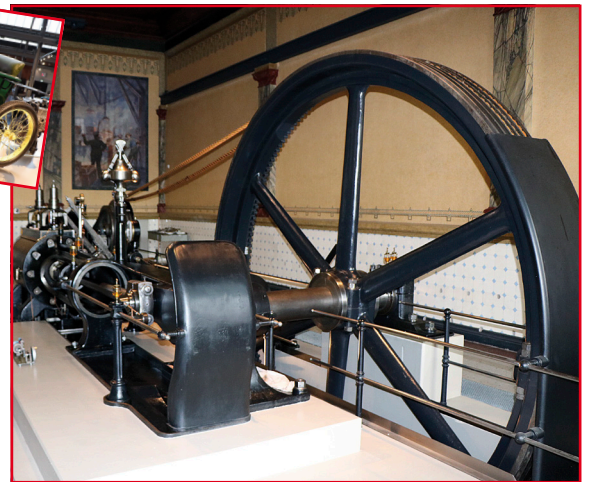
Am nächsten Tag ging es noch in das nahe gelegene historische Silberbergwerk St. Anna in Wolkenburg, das die Arbeitsgemeinschaft Altbergbau für Besucher offenhält. Es war von 1492 bis 1872 in Betrieb. Die Bergbauregion ist eine der Grundlagen der wirtschaftlichen Entwicklung Sachsens. Die Führung durch Bergwerk und Museum öffnete den Blick in die mühselige Arbeit unter Tage und ihre Geschichte.

Viele schöne Eindrücke und interessante Gespräche bleiben in Erinnerung. Die Fortsetzung der Begegnungen ist für den 3. Oktober 2025 in Leinach geplant. (Dieter Reichert)

Elektro-Auto von 1920 aus Chemnitz



Links: Der erste FCKW-freie Kühlschrank 1993 Fa. Foron



Industriemuseum: Dampfkraft ersetzt die Wasserkraft, hier ist eine restaurierte Dampfmaschine von 1896 aus Chemnitz, auch im Vorführbetrieb zu sehen.



Karl May als Old Shatterhand in einer Szene im Karl May Museum in seinem Geburtshaus in Hohenstein-Ernstthal



Orstvorsteher Silvio Pester begrüßt alle Besucher vor dem Bergbaumuseum St. Anna.



Im Stollen des Silberbergwerks St. Anna am Ullersberg bei Wolkenburg (nahe Bräunsdorf). Vertreter der AG Altbergbau erläutern bei der Führung den Vortrieb der Stollen und Schächte, ihre Entwässerung bei der Suche nach Silbererzen. Gefahr bestand durch gefundenes Uran, das nach dem 2. Weltkrieg abgebaut werden sollte.